Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **C. Wagner in Posen.**

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun in Posen.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 829

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 27 November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, den 27. November.

Die „Post“ sucht Stimmung zu machen für eine Umwandlung der Halbbataillone in Ganzbataillone; das Blatt schreibt nämlich, die erneuten Untersuchungen in der Angelegenheit der vierten Bataillone hätten ein für die Halbbataillone so ungünstiges Resultat ergeben, daß es „vielleicht nöthig“ wird, noch vor Ablauf der bis zum Jahre 1899 festgelegten Probezeit für zweijährige Dienstzeit in der Organisation der vorbereitenden Cadres für die vierten Feldbataillone innerhalb der Grenzen der jetzigen Präsenzstärke eine Aenderung eintreten zu lassen. Diese Aenderung würde in erster Reihe darauf berechnet sein müssen, die Mängel der Halbheit zu beseitigen, ohne die Vorzüge der vierten Bataillone in Hinsicht auf die Vorbereitung für den Mobilmachungsfall und die Unterstützung bei der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit zu schmälern. Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß der Reichstag sich in der bevorstehenden Session nochmals mit den vierten Bataillonen zu beschäftigen haben wird. — Einstweilen ist noch nicht recht ersichtlich, von welcher Seite diese frommen Wünsche einer neuen Militärvorlage gehegt werden.

Der „Verein zur Förderung des Deutschthums“ hat in den letzten Tagen ein Rundschreiben erlassen, in welchem er über die seither erzielten Erfolge berichtet, die Zahl seiner Mitglieder auf 20000 angiebt und namentlich auf die Gründung der Landbank hinweist, von der man sich anscheinend viel verspricht. Die „Germania“, deren Verstimmung über die Pleß-Rybniker Wahl wieder ziemlich geschwunden, fragt nun, was diese 20000 Mitglieder gegenüber der überwältigenden Mehrzahl der Polen bedeuteten und ist der Ansicht, daß die Landbank mit ihren 5 Millionen Grundkapital dort nichts ausrichten werde, woselbst der Hundertmillionen-Staatsfonds nur geringe Erfolge aufzuweisen habe. Dagegen befürchtet das ultramontane Blatt sehr, die deutschen Katholiken in den polnischen Landestheilen kämen zwischen dem H.-K.-T.-Verein einerseits und der polnischen Bevölkerung andererseits in zwei Feuer; in ihrer Angst schreibt die „Germania“:

„Der H.-K.-T.-Verein wird unserer Meinung nach noch weit weniger sein Ziel erreichen, umgekehrt aber die Polen noch mehr erbittern. Unter dieser Erbitterung werden, so fürchten wir, auch die deutschen Katholiken, die in den polnischen Landestheilen ansässig sind, zu leiden haben, was wir aber unter allen Umständen vermieden sehen möchten. Wenn die Mitglieder des H.-K.-T.-Vereins sich jetzt durch die Abwehr seitens der Polen beschwert fühlen, so hat der den Angriff organisirende Verein „zur Förderung des Deutschthums“ sich das selbst zuzuschreiben. Wir können aber nicht zugeben, und werden, wenn es sein muß, auch mit voller Entschiedenheit dagegen auftreten, wenn deutsche Katholiken irgendwie und irgendwo von polnischer Seite eine Zurücksetzung erfahren sollten, die wir nicht billigen könnten. Es wird Sache der einflußreichen Katholiken in polnischen Landestheilen sein, zu begründeten Beschwerden deutscher Katholiken keinen Anlaß zu geben und Alles zu verhindern oder zu desavouiren, was solchen Beschwerden als Unterlage dienen kann. Die polnischen Arbeiter, die in rein-deutschen Gegenden wie im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Arbeit und reichlichen Lohn finden, werden sich nicht darüber zu beklagen haben, daß sie von den Katholiken in Rheinland und Westfalen ihrer polnischen Nationalität und Sprache wegen etwa eine Zurücksetzung zu erfahren hätten. Wir erwarten aber auch umgekehrt, daß die Polen den deutschen Katholiken, die in polnischen Landestheilen ansässig sind, dieselben Rücksichten angedeihen lassen, umsomehr, als es sich bei letzteren nicht um Arbeiter allein, sondern vorwiegend um den Mittelstand und um Personen handelt, die den sogenannten besseren Ständen angehören. Es ist Sache der polnischen Bevölkerung und ihrer Führer, nach dieser Richtung hin eine feste Linie zu ziehen und mit den Schuldigen nicht zugleich die Unschuldigen leiden zu lassen. Die polnischen Blätter haben in dieser Beziehung die Aufgabe, aufklärend und versöhnend zu wirken.“

Ob dieser Nothschrei des klerikalen Hauptblattes Berücksichtigung finden wird, bleibt abzuwarten; die deutschen Katholiken Inowrazlaws — um nur ein Beispiel zu erwähnen — sind seither vergeblich wegen Erfüllung ihrer Wünsche beim Erzbischof vorstellig geworden.

In Madrid herrscht fortwährend große Aufregung wegen der Enthüllungen, welche der Marquis Cabrinana über das Treiben einer Anzahl Mitglieder des dortigen Gemeinderathes gemacht hat. Bekanntlich haben sich die übrigen Gemeinderäthe geweigert, mit den von Cabrinana angeklagten Kollegen länger zusammen zu arbeiten; in Folge dessen erwartet man die Auflösung des Madrider Gemeinderathes. Die Mißwirthschaft der Madrider Gemeindeverwaltung datirt von lange her. Als noch der Senator Bosch Bürgermeister der spanischen Hauptstadt war, arbeitete der Unterstaats-Sekretär Dato im Auftrage des Ministers des Innern, Villaverde, eine Denkschrift aus, in welcher er nachwies, daß in der Madrider Gemeindeverwaltung Betrug an der Tagesordnung sei und Bestechung wie Bestechlichkeit geradezu ungeheuerliche Formen und Maße gewonnen haben. Villaverde setzte Bosch ab und ernannte an seinerstatt den ehrenhaften Marquis de Cubas, allein Canovas ließ ihn im Stiche, und der Marquis de Cubas wurde wieder abgesetzt. Die Folge war der Ausbruch einer Kabinetskrise, die zum endlichen Zusammenbruch der konservativen Herrschaft führte. Sagasta ordnete, sobald er sein Kabinet gebildet hatte, eine gerichtliche Untersuchung an, in Folge deren Bosch und einige Gemeinderäthe ihres Amtes enthoben wurden. Ein neuer Bürgermeister, Graf San Bernardo, ward ernannt, allein Sagasta ließ dann die Angelegenheit versumpfen. Die Mißwirthschaft dauerte fort, bis jetzt der Marquis von Cabrinana seine Enthüllungen machte. Nun läßt sich der Skandal nicht mehr vertuschen, zumal der mißlungene Mordanschlag auf den Marquis alle Leidenschaften wachgerufen und die öffentliche Meinung aufgerüttelt hat. Nacheinander haben Sagasta, Silvela, Salmeron und Pi y Margall die städtischen Zustände als schmählich und scharfe Maßregeln gegen die Mißwirthschaft als unerläßlich bezeichnet. Der kaufmännische Verein, die Handelskammern und der Industriellenverein bereiten eine Kundgebung zu Gunsten einer Reform der hauptstädtischen Verwaltung vor. Es bleibt somit der Regierung kaum etwas Anderes übrig, als energisch einzugreifen und den kommunalen Augiasstall zu säubern.

Deutschland.

□ **Berlin**, 26. Nov. [Zu den Krisengerüchten.] Krisengerüchte zu verzeichnen ist eine unerquickliche Aufgabe, und man würde sich ihr am liebsten entziehen, wenn es nicht immer wieder Zeitungen gäbe, die solche noch unausgereiften Meldungen an die Oeffentlichkeit bringen. Für heute kann ganz einfach konstatirt werden, daß nicht nur keine Entlassungsgesuche von Ministern vorliegen, sondern daß auch alle die sehr verschiedenartigen Gründe, aus denen mehrere, mit Namen genannte Minister zurückzutreten wünschen, bisher die Probe auf ihre Stichhaltigkeit nicht ausgehalten haben. Damit ist nicht gesagt, daß die unzweifelhaft vorhandenen Spannungen zwischen mehreren höchsten Amtsstellen nicht doch noch zu einer Personalkrise führen, aber man kann das ja wohl mit aller Gelassenheit abwarten. Es hat nicht grade etwas Aufregendes, wenn man hört, daß bald Freiherr v. Berlepsch, bald Herr v. Bötticher als amtsmüde bezeichnet werden. Um diese Beiden hauptsächlich drehen sich die Krisenfragen, die zunächst nur die engere politische Welt lebhafter beschäftigen und für die eine Theilnahme des größeren Publikums vorläufig schwer zu erreichen sein wird. Höchstens stände zu erwarten, daß ein etwaiger Rücktritt des Herrn v. Bötticher falsch aufgefaßt und als Einleitung einer Politik mißverstanden werden könnte, die dem Bund der Landwirthe besser als die jetzige gefiele. Sollte der Vicepräsident des Staatsministeriums seine Entlassung geben, so würde auf ihn das Wort passen: „Man sagt, er wollte sterben.“ Die Sehnsucht des Herrn v. Bötticher nach einem Oberpräsidentenposten ist längst bekannt und vollkommen glaubwürdig; jede stärkere Reibung, zu der sich dieser Minister amtlich verurtheilt sehen sollte, würde ihm wahrscheinlich ein willkommener Anlaß sein, endlich einmal in Frieden und Behaglichkeit davonzugehen. Ob die Handwerksfrage zwischen den Herren v. Bötticher und v. Berlepsch so steht, daß einer von beiden weichen muß, darüber gehen die Behauptungen auseinander. Die Waage schwankt augenscheinlich stark, und während vor wenigen Tagen noch der Handelsminister als reif zum Falle galt, soll er sich jetzt überraschend wohl fühlen und noch ein langes Ministerleben vor sich sehen. Was die angebliche Marschall-Krise betrifft, so stand es für jeden Unterrichteten von vornherein fest, daß die vermeintliche Erklärung des Kaisers an den Sultan, er sympathisire mit der Flottendemonstration nicht, unmöglich den Grund für eine Spannung hergeben konnte, weil eine solche Erklärung des Kaisers nicht gut denkbar war. Die betreffende Nachricht des „Hamburgischen Korrespondenten“ wird jetzt, nicht zum Ueberfluß, hochoffiziös für Erfindung erklärt. Es ist klar, daß, wenn überhaupt Etwas an der Sache gewesen wäre, nur ein Mißverständniß vorgelegen haben kann. Deutscherseits wird bekanntlich ein zweites Stationsschiff nach Konstantinopel auch

---

„Keine Stelle frei!“

Künstlerskizze von J. Haydn.

(Nachdruck verboten.)

Mit stark geröthetem Gesicht, mit dem strengen Zug um den vollen Mund, die wasserblauen Augen, von denen das linke meistens nur halb geöffnet war, scharf auf einen schmächtigen jungen Mann gerichtet, so stand er da, der hochfahrende, engherzige Fürstbischof Hieronymus von Salzburg, der Peiniger des unsterblichen Mozart.

Es war an einem herrlichen Septembertage des Jahres 1777, an welchem Wolfgang Amadeus Mozart vor seinem fürstlichen Gebieter erschienen war, um sich einen längeren Urlaub zu erbitten. Es drängte ihn aus der unleidlichen Stellung, in die er schon in frühester Jugend durch das Dienstverhältniß seines Vaters zu dem fürstbischöflichen Orchester gekommen war, denn immer schwerer drückte ihn das Mißgeschick, unter die Botmäßigkeit eines Herrn gekommen zu sein, „bei dem der Mensch erst mit dem Baron anfing.“

Dieser Hieronymus Graf von Colloredo wußte das künstlerische Kleinod von seltenem Werthe, das sich unter seinen „Bedienten“ befand, nicht zu würdigen. Schwer litten Vater und Sohn Mozart unter seiner verächtlichen Behandlung, und es ist wahrlich ein Wunder, daß des Sohnes hoher Genius in dieser niederdrückenden Lage nicht verkümmerte, daß er mit seiner monatlichen Besoldung von 12 Gulden 30 Kreuzer nicht zu Grunde ging.

Und was Wolfgang Amadeus Alles für diese jämmerliche Bezahlung leisten mußte!

Nicht allein als Orchestermitglied und Kammervirtuos mußte er zu jeder Stunde des Tages und der Nacht zur Stelle sein, sondern er hatte auch noch für alle möglichen Festlichkeiten unzählige Kompositionen zu liefern, für die er niemals einen rothen Heller erhielt, aber meistens den verächtlichsten Tadel erfuhr!

„Also fort will Er, Bursch?“ schrie ihn der Fürstbischof an, indem er zornig auf Mozart zuging.

„Zu Befehl hochfürstlich Gnaden!“

„Nun, und wann will Er denn gehen?“

„Sobald mich Ew. hochfürstliche Gnaden entlassen, denn mich drängt's in die Welt hinaus, wo ich mich regen kann!“ sagte der junge Künstler begeistert und flammende Röthe übergoß sein schmales Gesicht.

„Er Fex! Er Bettelmusikannt!“ spottete Hieronymus. „Er will sich regen? Er, der nichts richtiges gelernt hat! So geh' Er doch erst nach Neapel in's Konservatorium!“*)

Mozart fühlte, wie sein Blut zum Herzen drängte, doch er beherrschte sich als er antwortete:

„Ew. hochfürstliche Gnaden vergessen, daß ich schon dreimal in Italien war, und in keinem Lande so anerkannt wurde, als gerade in Italien. Ich bin ein Künstler — — —“

„Was, ein Künstler?“ spottete der Fürstbischof. „Der Hochmuthsteufel steckt in ihm, ich werde ihn aber heraustreiben! Ein Fex ist Er, ein Opernschmierer, ein Bettelmusikant! Geh Er nur und such Er sich eine Stelle! Er kommt ja doch wieder zu mir, denn er findet keine, Er Fex!“ — —

Vor Empörung am ganzen Leibe zitternd wollte der Gepeinigte in der ersten Aufwallung dem Fürstbischofe seine Anstellung vor die Füße werfen, allein was würde dann aus seinem armen Vater werden? Das Herz, das stets so warm und treu für die Seinen schlug, es regte sich, es gab ihm seine Selbstbeherrschung wieder, und er schwieg. — — —

Aber der Entschluß, seine Ketten, sobald er anderswo eine Stelle fände, zu sprengen, stand nun fest bei ihm. Selbst sein besorgter Vater, der ihn immer wieder überredete, des lieben Brodes wegen auszuharren, konnte ihm diesen Gedanken nicht mehr nehmen.

„Fort, fort von hier! stöhnte Wolfgang Amadeus, als er halb ohnmächtig vor Scham und Zorn zu Hause angelangt war, und indem heiße Thränen über sein Gesicht rannen, erzählte er von der Schmach, die man ihm angethan.

„Siehst Wolferl!“ tröstete ihn der Vater, indem er seine bleichen Wangen streichelte, „das ist's, was mir noch das Herz abdrückt, daß man Dir, einem 21jährigen Menschen, der wohl an Gemüth und an Gestalt noch kindlich, aber in Allem, was seine Kunst anbelangt, vollgereift ist, so niederträchtig begegnet! Meinst vielleicht, der Fürstbischof weiß nicht, daß Du Dir schon einen Namen gemacht hast? Berechnung ist's von ihm! Er hat Angst, daß Du zu große Ansprüche machst!“

„Aber Vaterl,“ rief Mozart, „ich werd' doch mit meinem Können noch eine mir angemessene Stellung finden?“

„Ich wünsch' Dir's von Herzen,“ entgegnete der alte Mozart, „aber es ist halt schwer! Du wirst schon noch einseh'n, daß ein junger Mann, selbst wenn er über Alle großen Meister hinwegsähe, sich doch nicht so schnell, wie Du glaubst, Beachtung und Achtung verschaffen kann! Dazu braucht's gewisser Jahre!“

„Du weißt doch, Vater,“ gab Wolfgang Amadeus zurück, „daß ich vor fast allen Großen der Welt Anerkennung gefunden habe.“

„Larifari Wolferl! Was hat's uns denn eingetragen? Mit schönen Worten und Bravissimo und Händeklatschen kann man weder Postmeister noch Wirthe bezahlen! Eine gute sichere Anstellung ist und bleibt die Hauptsache!“

„Und deshalb Vaterl, muß geschieden sein! Gieb Acht, in München blüht mir eine gute Stelle als Kapellmeister und Hofkompositeur! Später kommst Du mit der Mutter und dem Nannerl nach! Das wird's lustig werden!“ jubelte der frohsinnige, schon wieder getröstete Mozart in jugendlichem Uebermuthe.

„Bau' nur nit zu viel auf Menschenhülf!“ mahnte der Vater, „hast denn schon vergessen, wie viel schöne Versprechen und Maulmacherei man Dir schon vorgemacht hat? Halt' Dich nur an dem lieben Gott!“ —

Als bald darauf der junge Mozart in Begleitung seiner Mutter in die Ferne zog, da muß der Abschied ein herzzerreißender gewesen sein, denn das Nannerl wurde vor lauter Weinen über die Trennung von ihrem einzigen Bruder krank, und den Vater trugen vor Aufregung kaum die Füße mehr.

Nach München, an den Hof des gutmüthigen, trotz seiner Sparsamkeit kunstfördernden Kurfürsten Maximilian III. zog es Mozart

*) Eigene Worte des Fürstbischofs.

dann nicht entsendet werden, wenn der Sultan die Zustimmung zu dieser Verdoppelung der Großmachtflottille am Goldenen Horn geben sollte (was er übrigens jetzt mit allerlei verbindlichen Wendungen abgelehnt hat). In dem Verzicht Deutschlands auf die Entsendung eines zweiten Kanonenboots hat man aber nirgends das Anzeichen einer vom europäischen Konzert abweichenden Haltung erblickt.

— Der ehemalige Botschafter in Petersburg, Generaladjutant v. Schweinitz trifft heute Abend in Wildpark ein und nimmt im Neuen Palais Wohnung.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Die zur Revision des Handelsgesetzbuches tagende Konferenz hat folgenden Arbeitsplan für die nächste Zeit entworfen: Die Diskussion über die Handelsgesellschaften soll bis zum Donnerstag einschließlich zu Ende geführt werden. Am Freitag, bezw. Sonnabend will man den Abschnitt über die Handlungsgehilfen in Erwägung ziehen. Alsdann wird die Konferenz auf kurze Zeit ihre Berathungen aussetzen, um in der nächsten Woche wieder zu beginnen. Die Konferenz wird voraussichtlich bis Weihnachten ihre Aufgabe erledigt haben.

— Die „Berl. Corr." schreibt: In landwirthschaftlichen Kreisen ist die Bewegung, Genossenschafts-Silos zu errichten, bekanntlich in neuerer Zeit in zahlreichen Versuchen in Fluß gekommen und die Anlage solcher Speicher vielfach ins Auge gefaßt worden. Mit der steigenden Erkenntniß von der Nützlichkeit derartiger Silos wird voraussichtlich auch, wie überall sonst bei den Verwaltungen großer Speicheranlagen, die Ueberzeugung von der Nützlichkeit, wenn nicht Nothwendigkeit der Ausgabe übertragbarer Lagerscheine in landwirthschaftlichen Kreisen mehr und mehr Verbreitung und Anhänger finden. Deswegen wird der gesetzlichen Regelung des Lagerwesens und der Lagerscheine erneute Aufmerksamkeit zugewendet. Bisher war die Stimmung der Landwirthe dem Warrantsystem gegenüber nicht günstig. Der deutsche Landwirthschaftsrath hat bekanntlich gelegentlich seiner 18. Plenarversammlung in der Sitzung vom 26. Februar 1890 mit großer Entschiedenheit und Einmüthigkeit sich gegen die gesetzliche Ausbildung des Warrantsystems ausgesprochen. Ehe weitere Schritte in dieser Angelegenheit erfolgen, soll daher die gegenwärtige Auffassung der landwirthschaftliche Kreise über diese Frage geprüft werden. Insbesondere soll festgestellt werden, ob die früheren Anschauungen über das Warrantsystem sich schon jetzt mit Rücksicht auf die genossenschaftliche Verwerthung und Beleihung des Getreides an den Siloanlagen zu dessen Gunsten geändert haben, oder ob die landwirthschaftlichen Kreise auch zur Zeit noch an ihren, an den Erlaß eines Warrantgesetzes geknüpften Befürchtungen festhalten zu müssen glauben. Der Landwirthschaftsminister hat daher die landwirthschaftlichen Provinzial-Central- und Hauptvereine Preußens um einen gutachtlichen Bericht ersucht.

— Die Mitglieder des Bundesraths gaben ihrem scheidenden Kollegen, dem bisherigen bayerischen Militärbevollmächtigten, Generallieutenant Ritter von Haag ein glänzendes Abschiedsmahl. Bei demselben gedachte der Minister v. Bötticher mit ehrenden Worten des scheidenden Kollegen und hob dessen stets bewiesene kollegiale Gesinnung und seine treue Mitarbeiterschaft hervor; er betonte, wie schmerzlich es sei, einen solchen Kollegen zu verlieren und schloß mit dem Wunsche, daß Ritter von Haag dereinst in die höchste Stufe der Armee einrücken möge. Der Gefeierte erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und schloß mit einem Hoch auf den Vorsitzenden, Minister von Bötticher.

L. C. Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen haben bis Ende Oktober, d. h. in den ersten sieben Monaten des laufenden Etatsjahres 616 617 000 Mark, also 25 692 134 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres ergeben, wovon entfallen auf den Oktober etwas mehr als 3 Millionen Mark. Die Mehreinnahmen vertheilen sich in nahezu gleichem Verhältniß auf den Personen- und Gepäckverkehr und auf den Güterverkehr.

— Die „Berl. Corr." erklärt die Mittheilung der „Voss. Ztg." über die Stellungnahme des Evangelischen Ober-Kirchenraths in einer gegen den Hofprediger a. D. Stöcker „angeblich" eingeleiteten Disziplinaruntersuchung, insbesondere über die Betheiligung des Evangelischen Ober-Kirchenraths an einer angeblich zu Gunsten des Hofpredigers a. D. Stöcker in Umlauf befindlichen Petition für erfunden.

— Auf der vor einigen Tagen unter dem Vorsitze des Konsistorialraths Schaper abgehaltenen Kreissynode des Kreises Danziger Niederung soll auf Antrag des Herrn Dörksen-Wossitz beschlossen worden sein, den Bundesrath um gesetzliche Bestimmungen zu ersuchen, welche den Gastwirthen verbieten, während des Sonntags Schnaps und Bier zu verabfolgen. Selbst eine Ausnahme zu Gunsten der Reisenden soll von der Synode abgelehnt worden sein.

— Wie es heißt, sollen die gestern in Berlin erfolgten zahlreichen Haussuchungen bei Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei auf kaiserliche Anordnung erfolgt sein. Der Kaiser soll die bezüglichen Befehle während der Jagd in der Göhrde am letzten Freitag, zu der auch Frhr. v. Stumm geladen war, ertheilt haben.

— „Zur sittlichen Bewahrung der jungen Soldaten, damit dieselben nicht, mit abgestumpftem Gewissen, der Lust folgend, Verführer an der noch unbescholtenen reinen weiblichen Jugend werden", wird in einem Aufsatz des „Militärwochenbl." aufgefordert, alle permanenten Urlaubsbewilligungen in der Garnison über die gesetzliche Frist zu unterlassen und jede einzelne Urlaubsbitte zu prüfen und zu individualisiren. Außerdem soll den Soldaten die freiwillige Theilnahme am Gottesdienst am Sonntag Nachmittag im Ausgeh-Anzug mit Mütze ausdrücklich gestattet werden. Aus den Soldaten- und Marschliedern sei alles sorgsam zu entfernen, was mehr oder minder einer Versündigung gegen das sechste Gebot Vorschub leiste oder die Lüsternheit anrege. — Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu: Wie denkt denn das „Militärwochenblatt" über die sittliche Bewahrung der jungen Offiziere?

— Das amtliche Resultat der Reichstagsersatzwahl in Herford-Halle vom 22 November ist: Es wurden 13 310 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf den Amtsgerichtsrath zu Bünde, Dr. Weihe (konservativ) 6553 Stimmen, auf den Bürgermeister von Herford, Quentin (liberal) 3907 Stimmen, auf den Redakteur Karl Hoffmann zu Bielefeld (Sozialdem.) 2384 Stimmen, zersplittert 466 Stimmen. Demnach ist eine Stichwahl zwischen Dr. Weihe und Quentin erforderlich.

— Ahlwardt hat seine Geschäftsreise nach Amerika am Dienstag Vormittag von Bremerhaven aus angetreten. In Newyork erwartet ihn sein Impresario, der für die Vortrags-Tournee bereits nach amerikanischem Muster die nöthigen Vorbereitungen getroffen hat.

Aus dem Gerichtssaal.

F. **Ostrowo,** 26 Nov In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung hatte sich die Dienstmagd Anna Rybicki aus Koschmin wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Angeklagte hat am 15. Sept. cr. ein Kind geboren, das sie später als Leiche auf dem Labickischen Gehöft in Ocla, woselbst sie gedient hat, verbarg. Am 30. September ist die Kindesleiche gefunden und die Rybicki als die Mutter desselben ermittelt worden. In der heutigen Verhandlung leugnete die Angeklagte den Vorsatz der Tödtung, die Geschworenen schenkten ihr auch Glauben und verneinten die Frage nach vorsätzlicher Tödtung, bejahten aber die Frage nach fahrlässiger Tödtung, wofür sie zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß beantragt.

* **Berlin,** 26. Nov. Wegen groben Unfugs hatten der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts," Kunert, und der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes Pätzold einen Strafbefehl auf 50 Mk. erhalten, weil im „Vorwärts" ein Aufruf an die Metallarbeiter auf Fernhaltung von Zuzug bei einem Lohnstreit veröffentlicht worden war. Dagegen war Einspruch erhoben worden, der vor dem Schöffengericht in Berlin am Montag zur Verhandlung kam. Amtsanwalt Schröer erklärte, daß nach dem Urtheil des Reichsgerichts vom 24. Juni d. J. derartige Veröffentlichungen als grober Unfug anzusehen seien. Die Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Herzfeldt und Dr. Heinemann traten entschieden für die Freisprechung ein. Es stehe das wichtigste Recht der Arbeiter, das Koalitionsrecht, auf dem Spiel. Auch der Angeklagte Redakteur Kunert betonte die Wichtigkeit des Prozesses, der für die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter von einschneidender Wichtigkeit sei. Der Gerichtshof schloß sich den eingehenden Ausführungen der Vertheidigung an und sprach beide Angeklagte unter Auferlegung der Kosten der Staatskasse frei.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 26. Nov. Die Theater-Censurbehörde in Berlin ist diesmal am Todtensonntag außerordentlich streng vorgegangen, noch strenger als in früheren Jahren. Raimunds „Verschwender", sonst ein richtiges Todtensonntagsstück wurde diesmal verboten. Dem Lessing-Theater ward die Aufführung der „Heimath" und dem Central-Theater u. A. „Onkel Bräsig" untersagt, dagegen war im Residenz-Theater „Fernande" freigegeben. Central-Theater und Theater Unter den Linden mußten bei diesem Walten der Censurbehörde ganz auf Vorstellungen mit eigenem Personal verzichten, diesem aber brachten am Todtensonntag die Mitglieder des Deutschen Theaters mit Hirschfelds „Müttern", jenem das Personal des Berliner Theaters mit dem „Pfarrer von Kirchfeld" ein volles Haus. Auch in den Spezialitäten-Theatern hat die Censur mancherlei Verbote ausgesprochen. Das „Kl. Journ." berichtet, daß Tingeltangel vom Schlage des „Reichsadlers", des „Concert de Noblesse" und von Moores „Academy of Music" für diesen Tag ihre Produktionen vollständig einstellen mußten. In den großen Spezialitäten-Theatern waren im Wesentlichen nur einige allzu dekolletirte Nummern unterdrückt worden.

Die Urnenhalle des Vereins für Feuerbestattung war am Todtensonntag das Ziel fast Aller, die den städtischen Central-Friedhof in Friedrichsfelde besuchten. Bereits nahe an hundert Urnen, meist aus schwarzgrünem Serpentinstein, aber auch kostbarere aus Marmor oder Metall, haben zum Theil auf künstlerisch ausgeführten Säulen und Postamenten, zum Theil auf weißen Marmorkonsolen längs der Wände Aufstellung gefunden. Fast alle waren mit Blumengewinden geschmückt. Den Besuchern, die nur abtheilungsweise Zutritt erhalten konnten, wurden durch einen Delegirten des Vereinsvorstandes Aufklärungen über das Wesen der Feuerbestattung gegeben.

Ein sonderbarer Heiliger. Selbstmord führte am Montag ein Kaufmann P. aus. P. war erst seit drei Jahren verheirathet. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß der Kaufmann sich vergiftete, damit seine Gattin wieder frei würde; er wolle dem Glücke der Heißgeliebten nicht im Wege stehen.

Die Krankenschwester Gertrud S., eine Waise, 20 Jahr alt, hat am Sonntag Abend durch Erhängen in einer hiesigen Anstalt ihrem Leben ein Ende gemacht. Als man sie um 8 Uhr Abends auffand, war sie bereits eine Leiche.

Haussuchungen haben nach der „Volks-Ztg." auch heute stattgefunden, und zwar bei Korrespondenten auswärtiger sozialdemokratischer Blätter.

Unter dem Verdacht, gefälschte Briefmarken der Berliner Privatpost in den Verkehr gebracht zu haben, wurde ein Briefträger dieses Instituts verhaftet, ebenso ein Graveur, welchem die Anfertigung der Falsifikate zur Last gelegt wird. Bei der Haussuchung sollen auch Anzeichen dafür gefunden sein, daß sich der Verhaftete mit der widerrechtlichen Anfertigung von Reichspostmarken beschäftigt hat.

Mit einer Schußwunde wurde gestern Abend der Studirende der Thierheilkunde Arthur v K. aus der Chausseestr 20 in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Verwundete gab an, die Verletzung in seiner Wohnung erhalten zu haben, wo beim Spielen mit einem Revolver die Waffe sich plötzlich entladen habe. Da indessen in seiner Wohnung von einem solchen Vorgange nichts bekannt ist, so wird vermuthet, daß der 28jährige Student die Wunde in einem Zweikampfe erhalten habe.

† **Das Jagdresultat des Kaisers in Barby** am Montag ergab 468 Hasen, 3 Rehböcke und 1 Kaninchen; die Gesammtstrecke des Jagdtages betrug daselbst: 1191 Hasen, 4 Rehböcke und 1 Kaninchen. Von besonderem Interesse sind die von dem Kaiser nach dem offiziellen Jagdrapport bisher in Gottesgnaden und Barby erzielten Jagdresultate. Er erlegte 1880: am 16. Dezember in Gottesgnaden 111, in Barby am 17. Dezember 106 Hasen; 1882: in Barby am 5. Januar 66, am 6 Januar 30, am 27. Dezember 209 und am 28. Dezember 101 Hasen, sowie außerdem am 27. Dezember noch 1 Kaninchen; 1884: in Gottesgnaden am 26. November 103 und in Barby am 27. November 193 Hasen; 1885: in Barby am 26. August 58 Rebhühner; 1890: in Barby am 13. Dezember 354 Hasen; 1892: in Barby am 12. Dezember 700 Hasen; 1893: in Barby am 9. Dezember 584 Hasen; 1894: am 18. Dezember in Barby 637 Hasen, 3 Rehböcke und 3 Kaninchen.

† **Ein weiblich-akademisches Heirathsgesuch.** Im „Zür. Tagbl." stand dieser Tage folgendes Heirathsgesuch zu lesen: „Eine junge, hübsche, akademisch gebildete Dame, welche im Stande ist, einen Mann zu ernähren, wünscht mit einem Manne

---

hin, dort hoffte er seine hohen Pläne, eine volksthümliche deutsche Oper zu gründen, verwirklichen zu können!

An einem sonnigen Herbsttage kam er in der bayerischen Residenz an.

Bei dem damals stadtbekannten, „gelehrten Wirth" Albert zum „schwarzen Adler"*) in der Kaufingergasse stieg er ab.

Zwei Jahre früher als seine Oper „la finta giardiniera" 1775 in München aufgeführt wurde, hatte Mozart schon in diesem Gasthofe gewohnt. Damals als ihn der Hof und das Publikum so gefeiert hatte!

Und erst jetzt!

War er doch in seiner Kunst noch weiter fortgeschritten, gab es doch keine Gattung der Musik, in welcher er sich nicht als Meister gezeigt hätte!

Sein Mufti, so nannte er seinen Fürstbischof, sollte nicht Recht haben! Hier in München werde er gewiß eine Stelle finden!

Dem Theaterintendanten Graf Sorau galt Mozarts erster Besuch, dann eilte er zu seinem Gönner, dem Bischof von Chiemsee.

Mit offenen Armen empfing man ihn.

Man hatte ja schon von dem Ruhme des cavaliere filarmonico gehört, man wußte, daß ihn der Papst zum Ritter des goldenen Sporns gemacht hatte.

Dennoch zweifelten Beide an einem Erfolg, da die Kabalen der Gegner Mozarts am Hofe nicht ohne Einfluß geblieben waren, so daß selbst die Kurfürstin wegen seiner Anstellung, für die der Bischof von Chiemsee schon seit Jahr und Tag arbeitete, die Achseln gezuckt hatte.

Trotzdem rieth man ihm, beim Kurfürsten um eine Audienz zu bitten, um freimüthig sein Anliegen vorzutragen.

An dem hierzu bestimmten Tage fuhr Mozart an der Seite des Grafen Sorau durch die schattige Landstraße, die nach dem schönen Lustschlosse Nymphenburg führt, wo der Hof während der milderen Jahreszeit residirte.

Ein tiefer Ernst lag auf dem sonst so lebensfrohen Ausdruck seines Gesichtes. Hing doch seine Zukunft von der nächsten Stunde ab.

In banger Ahnung schlugen immer wieder die Worte seines Peinigers an sein Ohr: „Sieh Er sich doch um eine Stelle um! Aber Er findet keine!"

Und dann?! Dann mußte er wieder in die alten Sklavenketten zurück. — In solche Gedanken versunken stand Mozart im Vorzimmer der kurfürstlichen Gemächer.

Er schrak ordentlich zusammen, als der Kammerlakai seinen Namen rief.

Hochklopfenden Herzens trat er über die Schwelle. Nun stand der kleine, unscheinbare Wolfgang Amadeus Mozart vor dem stattlichen wohlgenährten Kurfürsten von Bayern.

Ein Fürst im Reiche der Tonkunst, — einem Fürsten dieser Welt gegenüber!

Wohlwollend blickte Maximilian auf des Künstlers geistvolles Gesicht, das mit den schönen graublauen Augen, der kräftigen Nase, dem feingeschnittenen Mund und dem allerliebsten Grübchen im Kinn, den Stempel der hellen Lebensfreude, aber auch der Thatkraft trug. Nur die allzureiche Fülle des blonden, heute gepuderten Haares, ließ seinen Kopf, gegen die Zierlichkeit der Gestalt, zu groß erscheinen. Die Anmuth und Würde seiner Haltung gaben dem Künstler ein vornehmes Aussehen, das noch durch den violetten Sammetrock, die weißen Seidenstrümpfe, Jabots, Tressenhut und Degen gehoben wurde.

„Mozart!" redete ihn der Kurfürst in seiner kurzen Art zu sprechen an.

„Wolfgang Amadeus Mozart, fürstlich-salzburgischer Konzertmeister!" stellte sich mit einer tiefen Verbeugung der Tondichter vor, und Muth fassend, setzte er hinzu:

„Erlaubt sich Ew. kurfürstlichen Durchlaucht seine Dienste zu Füßen zu legen!"

„Was?" frug Maximilian erstaunt. „Also fort von Salzburg?"

„Jawohl, Ew. kurfürstliche Durchlaucht!"

„Habt' Euch zerkriegt?" rief im bayerischen Dialekt der Fürst, auf das ihm bekannte Verhältniß des Fürstbischofs und Mozarts anspielend.

Eine Pause trat ein.

Mozart wollte sein Herz eröffnen, — allein würde er Theilnahme finden? — Und so antwortete er in edler Selbstverleugnung:

„Ich habe bei Sr. hochfürstlichen Gnaden um Urlaub gebeten, der mir nach großem Kampfe ertheilt wurde!"

„Aber warum denn?" frug der Kurfürst, eine ordentliche Prise aus seiner mit Diamanten besetzten Dose nehmend, „ich mein' doch, es wär' in Salzburg auch zum aushalten!"

Wieder zögerte Mozart mit der Antwort; er glaubte, daß jetzt der Moment gekommen sei, sein Anliegen vorzutragen; er suchte nach dem richtigen Worte:

„Salzburg bietet mir nicht den geeigneten Wirkungskreis, kurfürstliche Durchlaucht" — stotterte er, „da wäre München" — —

Der Kurfürst unterbrach ihn. „Für München ist Er noch zu jung, dann ist auch keine Stelle frei!"

Wie ein Strahl eiskalten Wassers wirkten diese Worte auf Mozart.

„Ich bitte gehorsamst Ew. kurfürstliche Durchlaucht, eine bescheidene für mich zu schaffen!" bat er, „ich würde München gewiß Ehre machen!"

„Sehr schön von Ihm, aber mit der Stelle geht's nit so leicht, wie Er denkt!"

„Ich bitte Ew. kurfürstliche Durchlaucht" wollte Mozart wieder beginnen, als Serenissimus ungeduldig rief:

„Später, später, mein lieber Mozart, will ich etwas für Ihn thun, aber jetzt ist halt keine Stelle frei!" und mit einer gnädigen Handbewegung ward der aus all seinen Himmeln gefallene Künstler entlassen.

Keine Stelle frei!! Es war ein herbes Wort, aber seine Frohnatur, die gewaltige Thatkraft seines Genies siegte, wie so oft schon, auch dieses Mal über die Jämmerlichkeiten des Lebens und wohlgemuth lenkte er seine Schritte gegen Mannheim, an den Hof des kunstsinnigen Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz.

Aber, als sollte Mozarts Genius nicht am Irdischen haften bleiben, scholl es ihm auch hier entgegen: „Keine Stelle frei!"

Und dieses Mißgeschick verfolgte ihn sein ganzes kurzes Leben.

Nirgends war für diesen gottbegnadeten Menschen eine Stelle frei!

Wieder mußte er unter das Joch des Fürstbischofs Hieronymus von Salzburg, das er erst 1781 nach einem noch entsetzlicheren Auftritte und als es ihm dort ganz unerträglich geworden war, für immer sprengte.

Ja, als er in Wien 1791 seine lebensmüden Augen für immer schloß, hatte man für ihn noch immer keine eigene Stelle frei, denn da man nur 60 Gulden in seinem Nachlasse vorfand, wurde seine irdische Hülle in einem Massengrabe bestattet.

Eine Stelle aber hat sich dieser Tonheros dennoch für ewig gesichert, — jene im Tempel der Unsterblichkeit, — denn so lange es Menschen geben wird, die sich für das Schöne und Edle begeistern können, wird in ihren Herzen eine Stelle frei sein für ihren Liebling: Wolfgang Amadeus Mozart.

*) Später Hotel Detzer.

nicht unter 20 Jahren (Abstinent) in Verbindung zu treten behufs späterer Verehelichung. Er muß in allen Zweigen des Hauswesens bewandert sein, Liebe zu Kindern und ein bescheidenes, sanftes Wesen haben. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten unter Chiffre M. S. 2931 mit Photographie und Sittenzeugnissen poste restante Hottingen." Das Inserat hat mächtig eingeschlagen, wiewohl es Ungläubige genug giebt, die es nicht für ernst gemeint halten. Das Postrest.-Fach ist täglich überfüllt. Der akad. Senat der Hochschule beschäftigt sich bereits, wie boshafte Menschen annehmen, eingehend mit dem Plane der Nichtzulassung männlicher Studirender zu den Vorlesungen, um der chronischen Arbeitslosigkeit der letzteren so das weite Feld einer neuen Thätigkeit zu eröffnen, welche in dem Inserate so liebenswürdig angedeutet wird.

Lokales.

Posen, 27. November.

n. **Messer-Affaire mit tödtlichem Ausgang.** Gestern Nachmittag geriethen die angetrunkenen Arbeiter Novratiel und Stanislaus Skubaczynski in ihrer St. Adalbertstr. 3 belegenen gemeinschaftlichen Wohnung in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Novratiel stach schließlich den Skubaczynski mit einem Messer in die linke Halsseite. Der Gestochene wurde in das Stadtlazareth überführt, woselbst der Arzt feststellte, daß die Schlagader verletzt sei. Skubaczynski wurde daher mit den Sterbesakramenten versehen und ist heute früh 7 Uhr gestorben.

* **Personalnotiz.** Der Regierungsrath Dalmer zu Posen ist der Regierung in Wiesbaden überwiesen worden.

* **Eine Alarmirung** der Feuerwehr erfolgte heute Morgen $\frac{3}{4}$4 Uhr nach der Naumannstraße 4 in Folge Selbstauslösung des dort befindlichen Feuermelde-Apparates.

Aus der Provinz Posen.

ch. **Rawitsch,** 26. Nov. [Stadtverordneten-Stichwahl.] Heute fand hier die Stadtverordneten-Stichwahl der zweiten Abtheilung statt. Es gaben 87 Wahlberechtigte ihre Stimmen ab, davon entfielen auf den Apotheker Kuntner 55, auf den Gegenkandidaten, Fabrikanten Salomo Cohn 32 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Beim ersten Wahlgange wurden im Ganzen 73 Stimmen abgegeben. damals erhielt Kuntner 30, Salomo Cohn 25 Stimmen. — Wie mehrfach verlautet, soll die gestern vorgenommene Stichwahl der dritten Abtheilung, über deren Ergebniß bereits im heutigen Mittagblatte berichtet worden ist, aus der Seminar-Direktor Dr. Schroller gegen den Schmiedemeister Teuschler als gewählt hervorging, angefochten werden. Bei der Hauptwahl erhielt Schmiedemeister Teuschler 100 und Brunnenbauer Pätzold 95 Stimmen. Es hätte zwischen diesen beiden Stichwahl stattfinden müssen. Inzwischen aber wurde Letzterer in der ersten Abtheilung definitiv gewählt, und verzichtete deshalb auf eine Wahl in der dritten Abtheilung und der Wahlvorstand stellte den mit der größten Stimmenzahl nächstbetheiligten Seminardirektor Dr. Schroller, welcher 63 Stimmen erhalten hatte, zur Stichwahl. Die Richtigkeit dieser Entscheidung wird von der unterlegenen Partei angezweifelt.

h. **Schwerin a. W.**, 26. Nov. [Besitzveränderung.] Das hierselbst in der Forststraße belegene dem Cigarrenfabrikanten Oskar Minke zu Schwiebus gehörige früher Krüger'sche Grundstück ist gestern durch Kauf für 14200 Mark in den Besitz des Buchbindermeisters Richard Dornow zu Landsberg a. W. übergegangen.

Schneidemühl, 26. Nov. [Stadtverordneten-Wahlen.] Heute fanden in dem Wegnerschen Saale für die in Folge Ablaufs ihrer Wahlperiode aus der Stadtverordneten-Versammlung ausscheidenden Stadtverordneten Eisenbahn-Werkmeister Stehr, Dachdeckermeister Hantke und Tischlermeister Schwanke von der dritten Wählerabtheilung die Ergänzungswahlen statt. Es stimmten von 855 eingeschriebenen Wählern 243, also $27\frac{1}{2}$ Proz. Gewählt wurden mit 189 Stimmen Eisenbahnbetriebssekretär Medenus, Schuhmachermeister Franz Prellwitz mit 182 Stimmen und Tischlermeister Schwanke mit 194 Stimmen. Außerdem erhielt Dachdeckermeister Handtke 98 Stimmen und Buchdruckereibesitzer Eichstädt 45 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf neun andere Kandidaten.

v **Wongrowitz,** 26. Nov. [Landschaftswahlen.] Bei der heute in Inowitz stattgefundenen Wahl der Vertreter für die Provinziallandschaft aus dem Wahlkreise Wongrowitz-Znin wurden gewählt: Ucker-Niemtschin, Spitzer-Groß Golle, Oekonomierath Körner-Stolenschin, Miehlbradt-Sarbka. Alle Gewählten sind Deutsche.

R. **Crone a. Br.,** 26. Nov. [Stadtverordnetenwahlen.] Bei den heutigen Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung war die Betheiligung in allen Abtheilungen eine sehr starke. In der dritten Abtheilung wurde Besitzer Ignatz Latos-Abbau Crone mit 86 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Kaufmann Grabowski erhielt blos 18 Stimmen. Die zweite Abtheilung wählte zwei Stadtverordnete und zwar Kaufmann Ascher mit 23 Stimmen und Grundbesitzer Regenbrecht mit 24, letzteren zum Ersatz. Die Gegenkandidaten Kaufmann Leß und Schlachthausbesitzer Buchholz erhielten 14 bezw. 16 Stimmen. Für die erste Abtheilung wurde Brauereibesitzer Schemel mit 2 Stimmen Majorität gewählt.

* **Von der Grenze,** 23. Nov. [Ueberfälle.] Der Buchhalter in der Dampfmühle Kumerow bei Tomaschow wurde auf dem Heimwege, kaum 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt, überfallen und seiner Baarschaft (15000 Mark) beraubt. Der Buchhalter ist bei dem Versuche, sich seiner Angreifer zu erwehren, erheblich verletzt worden. — Der Pächter der Tomaschower Zollbrücke ist gleichfalls überfallen und beraubt worden. In der dortigen Gegend treiben mehrere Räuberbanden ihr Wesen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Sorau N.-L.,** 26. Nov. [Großfeuer.] Montag Nachts sind in Hennersdorf fünf Gehöfte mit 15 Gebäuden niedergebrannt. Der Schaden ist groß. Man vermuthet Brandstiftung.

* **Ratibor,** 26. Nov. [Ein Raubattentat] ist gestern am hellen Tage, Nachmittags in der zweiten Stunde, in Bukau, Kreis Ratibor, verübt worden. Um die angegebene Zeit trat ein fremder Mann in das Chaussee-Zollhaus bei Bukau ein, wo gerade die Frau des Zolleinnehmers Schramowsky allein zu Hause war. Er würgte sie zuerst und nahm dann einen zwei Pfund schweren Hammer, welcher in der Stube lag, und bearbeitete sie damit. Dann schleppte er die Frau zur alten Oder, welche zwanzig Schritte vom Hause vorüber fließt, um sie zu ertränken. Dabei soll er noch zu ihr gesagt haben: „Ich weiß nicht, was Du für eine Bestie bist, daß ich Dich nicht todtschlagen kann." Die Frau ist 25 Jahre alt und kräftig. Sie hat 10 tiefe Wunden am Kopfe und im Gesicht, Auch ihre Hände sind zerschlagen. Der Mörder sah Leute hereinkommen, ließ das Opfer am Wasser liegen und entfloh. Zwei Männer trugen die Frau ins Haus. Sie lebt noch, doch dürfte jeden Augenblick der Tod eintreten. Der Mörder war ein großer Mann, trug schwarzen Mantel oder Ueberzieher und schwarze Pudelmütze.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Nov. In der heute bei der hiesigen königl. Eisenbahn-Direktion stattgehabten Verdingung von circa 4500 Güterwagen hat auch der Bochumer Verein Offerten für mehrere Loose Güterwagen abgegeben, die dem Vernehmen nach in den seit 10 Jahren bereits bestehenden und entsprechend erweiterten Werkstätten für Kleinbahnwagen hergestellt werden sollen. Derselbe blieb für etwa 1000 Wagen Mindestfordernder.

Darmstadt, 26. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin reisen am 28. November nach Zarskoje Sselo ab.

Köln, 26. Nov. Gegenüber den Zeitungsmeldungen über Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof ist, wie die „Köln. Volksztg." meldet, festzustellen, daß die Seuche nur an zwei Kühen konstatirt worden ist, die sofort getödtet wurden. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Thatsächlich sind weitere Fälle nicht mehr vorgekommen.

Bremen, 26. Nov. An Stelle des ausscheidenden Bürgermeisters Dr. Luerman wählte der Senat in seiner heutigen Sitzung den Senator Dr. Pauli zum Bürgermeister bis zum Jahre 1899.

Leipzig, 26. Nov. Für die von dem Deutschen Patriotenbunde zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig ausgeschriebene Vorkonkurrenz sind 33 Projekte eingegangen. Den ersten Preis von 2000 Mark erhielt Architekt Karl Doflein in Berlin, den zweiten Preis von 1800 Mark Architekt B. Schäbe in Charlottenburg; den dritten Preis von 1200 Mark erhielten der Architekt Ludwig Engel und Bildhauer E. Wenck.

Wien, 26. Nov. Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte heute bei einer Besprechung der Frage des Frauenstudiums der Unterrichtsminister Freiherr v. Gautsch, er habe bereits im Jahre 1892 betont, daß die höchste Aufgabe der Unterrichtsverwaltung sei, die Frauen zu Erzieherinnen ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Die Frage der Steigerung der Erwerbsfähigkeit der Frauen sei ernst geworden und die Versorgung der zur Ehelosigkeit verurtheilten Mädchen sei dringlich. Daraus ergebe sich jedoch eine volkswirthschaftliche Gefahr; denn der weibliche Mitbewerb führe zur Herabdrückung des Arbeitslohnes und damit zur Entfernung von dem Ideale des „Familienlohnes" d. h. jener Lohnstufe, die die Erhaltung einer Familie durch den Mann voraussetzt. Es sollte sich daher nicht um den Wettbewerb der Frauen in von den Männern bereits besetzten Berufszweigen handeln, sondern um die Erschließung neuer Berufszweige. In Oesterreich unterzogen sich, wie der Minister mittheilte, in den letzten Jahrzehnten nur 25 Mädchen der Reifeprüfung, von denen nur 3 bei der medizinischen Fakultät hospitirten. Seitens der österreichischen Unterrichtsverwaltung, setzte der Minister hinzu, werde nichs geschehen, um die Zahl der Kandidatinnen zu vermehren. Die jetzige Einrichtung von Gymnasien für Mädchen sei unpassend. Bezüglich der Anerkennung von Doktordiplomen, welche die Kandidatinnen an auswärtigen Universitäten erlangten, sei eine Neuregelung im Gange.

Paris, 26. Nov. Dem Untersuchungsrathe, vor den Admiral Gervais gestellt wird, gehören an der frühere Marineminister Admiral Rieunier, ferner der Seepräfekt von Toulon Viceadmiral Brown de Colstoun sowie der ehemalige Oberkommandant des Mittelmeergeschwaders Admiral de la Jaille.

Paris, 26. Nov. Die Deputirtenkammer nahm das Unterrichtsbudget an und beschloß, morgen eine Sitzung abzuhalten zur Berathung der Interpellation bezüglich Madagaskars.

Paris, 26. Nov. Die Aerzte halten den Zustand Alexandre Dumas für hoffnungslos.

London, 26. Nov. Die russischen Kreuzer „Rurik" und „Dimitri-Donskoi" verließen Portsmouth heute Vormittag und segelten auf dem Wege nach dem Mittelmeer und Wladiwostock zunächst nach Brest ab. Der russische Admiral und die Offiziere waren höchst erfreut über den freundlichen Empfang seitens der britischen Marine- und Zivilbehörden.

Bern, 26. Nov. Heute Nachmittag begaben sich der Präsident des Bundesraths Zemp und der Vize-Präsident Lachenal auf die deutsche Gesandtschaft, um im Namen des Bundesrathes ihr Beileid aus Anlaß des Todes des Gesandten Dr. Busch auszusprechen. — An der Beerdigung wird sich der Bundesrath in corpore betheiligen. Die gesammte schweizerische Presse spricht ihre lebhafte Theilnahme an dem Tode des hochverdienten Diplomaten aus; derselbe habe bei den Bundesbehörden in hohem Ansehen gestanden.

Belgrad, 26. Nov. Gegenüber den auswärts verbreiteten Behauptungen von religiöser Intoleranz in Serbien bezeichnet der evangelische Pastor Levei hierselbst solche Aeußerungen als böswillige Erfindungen. Serbien gewähre allen Konfessionen vollkommene Religionsfreiheit und erweise Andersgläubigen alle ihnen gebührende Achtung. Der hiesige muhamedanische Geistliche bereitet eine ähnliche Erklärung vor.

Belgrad, 26. Nov. Die 30 der Partei der „liberalen Dissidenten" angehörenden Abgeordneten besuchten heute Nachmittag den Führer der liberalen Partei Ristitsch, um über ihre Wiederaufnahme in die Partei zu verhandeln.

Massauah, 26. Nov. Eine in Antotto abgehaltene Versammlung der Geistlichkeit soll dem Negus Menelik gerathen haben, nicht zum Angriffe überzugehen. Major Ameglio ist noch beschäftigt, die Straßen von Briganten zu säubern; eine Aufklärungsabtheilung hat jenseits von Aschangi mit den Räubern Scharmützel bestanden. Längs des Atbara ist alles ruhig.

Köln, 27. Nov. Wie die „Köln. Ztg." aus Konstantinopel meldet, wird die neue Strecke der anatolischen Eisenbahn von Afiun-Karalussar nach Akscher morgen eröffnet. Die Strecke ist etwa 100 Kilometer lang und hat 5 Stationen.

München, 27. Nov. Das Fabrikgebäude der Kerzen- und Seifenfabrik von Wassermann ist heute Abend vollständig niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Menschen sind nicht verletzt.

Petersburg, 27. Nov. Im großen Palais in Zarskoje Selo fand gestern die Taufe der Großfürstin Olga statt. Derselben wohnten die beiden Pathen: Kaiserin Maria und Großfürst Wladimir, sowie andere Fürstlichkeiten bei. Dem Ceremoniell gemäß nahm der Kaiser an der Prozession zur Kirche theil, verließ dieselbe jedoch vor der Taufhandlung.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. Wie verlautet, halten die Botschafter an der Ertheilung des nachgesuchten Fermans, betreffend die Zulassung zweiter Stationsschiffe fest und zweifeln nicht, daß die Pforte diesem Verlangen entsprechen werde.

Konstantinopel, 25. Nov. Heute erfolgte die amtliche Veröffentlichung der Ernennung der in dem Reform-Reglement vorgeschriebenen 6 Justizinspektoren, worunter zwei Christen, für die kleinasiatischen Vilajets, ferner der durch Beschluß des Ministerraths erfolgten Ernennung dreier Inspektoren für die europäischen Provinzen, nämlich des Verwaltungsbeamten Hakki-Effendi, des Gerichtsbeamten Halid-Bei und des Finanzbeamten Xaver-Effendi.

Konstantinopel, 26. Nov. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Die Armenier schätzen den Sachschaden, den sie in Anatolien erlitten haben, auf 10 Millionen türkische Pfund und den Menschenverlust auf 40 000 Personen.

Nach den in Aleppo eingegangenen Berichten von Missionaren wurden bei den Metzeleien in Marasch am 19. November viele hundert Personen getödtet und die Schulgebäude niedergebrannt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
26. Nachm. 2	763,7	NW leicht	bedeckt	— 2,0
26. Abends 9	761,8	W schwach	bedeckt	— 3,0
27. Morgs. 7	758,0	NW mäßig	wolkig [1])	— 3,9

Am 26 Novbr. Wärme-Maximum — 2,0° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum — 4,0° „

[1]) Reif; Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 26. Nov. Morgens 0,56 Meter
„ 26 „ Mittags 0,56
„ „ 27. „ Morgens 0,40 „ Grundeis

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte

* **Berlin,** 26. Nov. Nach sehr ruhigem Beginn gewann die heutige Börse im Verlauf zusehends an Festigkeit, indem der Montanmarkt und auf diesem besonders Bochumer Gußstahl-Aktien durch scharfe Steigerungen die gesammte Tendenz günstig beeinflußten. Dadurch konnten auch die vorliegenden ungünstigen Momente der neuen in Lemberg erfolgten Zahlungseinstellung, der Exekutionen für Rechnung eines Hamburger Großspekulanten und einzelne unbefriedigende Punkte in der Entwickelung der türkischen Angelegenheiten keine Wirkung auf die Tendenz erlangen, zumal Wien wiederum mit großen Käufen, namentlich in Montanaktien, am Markt war. Natürlich gaben aber auch die gestrigen Meldungen über die neue chinesische Anleihe unter deutscher Betheiligung eine Anregung, ebenso die feste Haltung der beiden Westbörsen, die sich speziell in der Festigkeit von Rentenwerthen charakterisirte. Im späteren Verlauf schwächten sich vorübergehend die Course auf angebliche Wiener Prolongations-Schwierigkeiten ab, dann folgte bald wieder eine Erholung. Die Prolongation verlief auch heute relativ leicht, obwohl sich Geldgeber ein wenig mehr zurückhielten als gestern, wo deren Entgegenkommen übrigens ja ein unerwartet weitgehendes war. Bankaktien gewannen im Allgemeinen 1 Proz.; Montanwerthe 2—3 Proz., Bochumer infolge Aufnahme des Wagenbau-Geschäftes ca. 6 Prozent gebessert. Deutsche Bahnen konnten sich gut erholen; ebenso österreichische und schweizerische; Prince-Henri, Kanada und sonstige fremde Eisenbahn-Titres blieben stabil. Von Renten stiegen Italiener, Mexikaner 2c.; für österreichische Lokalbahn-Prioritäten zeigte sich bei $81\frac{1}{2}$ lebhafte Frage. Ebenso waren Schifffahrtsaktien nach Beendigung der Hamburger Realisirungen kräftig erholt. Kassa-Industriewerthe waren fest, aber still. Privatdiskonto 3 Proz. (N. 8.)

Breslau, 26. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 99,20 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,40, Konsol. Türken 19,60, Türk. Loose 108,25, 4proz. ung. Goldrente 102,25, Bresl. Diskontobank 122,50, Breslauer Wechslerbank 103,75, Kreditaktien 231,25 Schles. Bankverein 127,60, Donnersmarkhütte 140,00 Flöther Maschinenbau — —. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 158,50, Oberschles. Eisenbahn 81,80 Oberschles. Portland-Zement 116,50, Schles. Cement 177,00, Oppeln. Cement 125,00 Kramsta 137,00 Schles. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 151,25, Verein. Oelfabr. 87,00, Oesterreich. Banknoten 169,40 Russ. Banknoten 220,60, Giesel. Cement 108,25 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,50. Breslauer elektrische Straßenbahn 188,50, Caro Hegenscheidt Aktien 99,90, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 133,50.

London, 26. Nov (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $106\frac{3}{4}$. Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente $85\frac{3}{16}$, Lombarden 9 4proz. 1889 Russen II. Serie) 100, konv. Türken $19\frac{1}{2}$ österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—. 4proz. ungar. Goldrente 101, 3prozent. Spanier $64\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Egypter 99, 4proz. unifiz. Egypter $101\frac{1}{2}$. $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $93\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner 90. Ottomanbank $12\frac{5}{8}$. Canada Pacific $58\frac{1}{4}$, De Beers neue $25\frac{5}{8}$, Rio Tinto $15\frac{7}{8}$. 4proz. Rupees $59\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe $70\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 48, 3 proz. Reichsanl. 97, Griech. 81. Anleihe 29, do. 87er Monopol-Anleihe 30, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. 69, 5proz. Western de Min. $75\frac{1}{2}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 88, Platzdiskonto $1\frac{3}{8}$, Silber $30\frac{3}{4}$, Anatolier 94, Chinesen 105, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) $106\frac{1}{2}$, 3proz. ung. Goldanl. —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 12,27, Paris 25,39, Petersburg $25\frac{3}{16}$.

Paris, 26. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,15, 3proz. Rente $100,72\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 86,35, 4proz. ung. Goldrente 101,75, III. Egypter. Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 100,30 4proz. unif. Egypter 102,50, 4proz. span. ä. Anl. $65\frac{1}{8}$ konv. Türken 19,75 Türken-Loose 101,80 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 458,00, Franzosen 766,00, Lombarden 222,50 Banque Ottomane 574,00, Banque de Paris 750,00. Banq. d' Escomte —,— Rio Tinto-A. 401,25, Suezkanal-A. 3147,00 Cred. Lyonn. 755,00 B. de France —,—, Tab. Ottom. 398,00 Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{1}{4}$, Londoner Wechsel k. 25,21, Chèq. a. London $25,22\frac{1}{2}$. Wechsel Amsterdam k. 205,43, do. Wien kl. 206,50, do. Madrid k. 418,00 Meridional-A. 602,50, Wechsel a. Italien, $7\frac{1}{8}$ Robinson-A. 247,00, Portugiesen 25,25, Portug. Tabaks-Obligation —,—, 4proz. Russen 66,50, Privatdiskont $1\frac{7}{8}$.

Hamburg, 26. Nov. Behauptet. Preuß. 4proz. Konsols 105,00, Silberrente 84,60, Oesterreich. Goldrente 102,50, Italiener 86,00,

K...ditaktien 312,00, Franzosen 758,00, Lombarden 205 00, 1880er Russen 99,75, Deutsche Bank 197,00, Diskonto-Kommandit 210,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 138,00, Hamburger Kommerzbank 128,25, Lübeck-Büchen. E. 149,25, Marb.-Mlawka 77,00, Ostpreuß. Südbahn 91 00, Laurahütte 151 00, Nordd. J.-Sp. 141,00, Hamburger Packetfahrt 107,40. Dynamit-Trust-A.-A. 142,50, Privatdiskont 3, Buenos Ayres 30,50.

Rio de Janeiro, 25. Nov. Wechsel auf London $9^{3}/_{8}$.

Buenos-Ayres, 25 Nov. Goldagio 232.

Königsberg, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen unverändert, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 110. Gerste ruhig. Hafer ruhig, do. loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 109,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfund Zollgewicht 105,00. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 32,15 Gd., do. per Nov. 32,10 Gd., do. per Frühjahr 32,50 Gd. — Wetter: Mild.

Danzig, 26. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, Umsatz 200 To., do. inländ. hochbunt und weiß 143, do. inländ. hellbunt 139, do. Transit hochbunt und weiß 109, do. hellbunt 105, do. Termin zu freiem Verkehr per April-Mai 144,50, do. Transit per April-Mai 110,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 140. — Roggen loko unverändert, do. inländischer 110, do. russischer und polnischer zum Transit 75—76, do. Termin per April-Mai 117,00, do. Termin Transit per April-Mai 83,00, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 111. — Gerste große (660—700 Gramm) 115,00. Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 100,00 — Hafer inländischer 107. — Erbsen inländische 110. — Spiritus loko kontingentirt 51,50, nicht kontingentirt 30,50. — Wetter: Schön.

Bremen, 26. Nov (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. loko 7,50 Br. Russisches Petroleum loko 7,10 Br.

Schmalz. Fester. Wilcox $30^{3}/_{4}$ Pf. Armour shield $30^{1}/_{4}$ Pf., Cudahy $31^{1}/_{4}$ Pf., Choice Grocery $31^{1}/_{4}$ Pf., White label $31^{1}/_{4}$ Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 26, Extralongs 27 Pf

Kaffee unverändert.

Reis unverändert.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko $44^{1}/_{4}$ Pf.

Wolle. Umsatz 100 Ballen.

Tabak. Umsatz: 20 Packen Carmen, 1100 Packen St. Felix.

Hamburg, 26. Nov. (Schlußbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Dezember $73^{3}/_{4}$, per März $70^{1}/_{2}$, per Mai $69^{1}/_{4}$, per Juli $66^{3}/$. Ruhig.

Hamburg, 26. Nov. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 10,25, per Dezember 10,25, per März 10,60, per Mai $10,72^{1}/_{2}$. Ruhig.

Havre, 26. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 21 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 26. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Nov. 89,25, per Dezember 89,25, per März 86,50. Behauptet.

Paris, 26. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,00 à 28,25. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilo per Nov. $29,87^{1}/_{2}$, per Dez. $30,12^{1}/_{2}$, per Januar-April $30,87^{1}/_{2}$, per März-Juni $31,37^{1}/_{2}$.

Paris, 26. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 18,40, per Dezember 18,60, per Jan.-April 19,10, per März-Juni 19,50. — Roggen ruhig, per Nov. 10,50, per März-Juni 11,50 — Mehl behauptet, per Nov. 41,40, per Dezember 41,60, per Januar-April 42,40, per März-Juni 42,95. — Rüböl behauptet, per Nov. 54,00, per Dezember 54,25, per Januar-April 54,50, per März-Juni 53,50. — Spiritus behauptet, per November 30,00, per Dezember 30,50, per Januar-April 31,50, per Mai-August 32,75. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Amsterdam, 26. Nov. Bancazinn 39.

Amsterdam, 26. Nov. Java-Kaffee good ordinary 54

Amsterdam, 26. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per November —, do. per März —, per Mai —. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 103, per Mai 103. — Rüböl loco —, per Dezember —, per Mai $23^{5}/_{8}$, per Herbst 1896 $23^{3}/_{8}$.

Antwerpen, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 26. Nov Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $19^{1}/_{2}$. Fest.

Schmalz per Oktober $74^{1}/_{2}$, Margarine ruhig.

London, 26. Nov An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 26. Nov Chili-Kupfer $43^{7}/_{16}$, per 3 Monat $43^{7}/_{8}$.

Glasgow, 26. Nov Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 11 d.

Hull, 26. Nov. Getreidemarkt. Markt ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen $^{1}/_{2}$—1 d. höher. Mais und Mehl fest. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 26. Nov. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. November-Dez. $4^{9}/_{16}$—$4^{37}/_{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $4^{9}/_{16}$ Verkäuferpreis, Januar-Febr. $4^{9}/_{16}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $4^{9}/_{16}$—$4^{37}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $4^{37}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{19}/_{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{19}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^{5}/_{8}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-Septbr. $4^{5}/_{8}$—$4^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis.

Newyork, 26. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 81 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 33 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 19 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 25. Nov. Visible Supply an Weizen 62 221 000 Bushels, do. an Mais 4 642 000 Bushels.

Newyork, 25. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8^{5}/_{8}$, do. in New-Orleans $8^{5}/_{16}$. Petroleum Standard white in New-York 8,25, do. in Philadelphia 8,20, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Nov. 156 nom. — Schmalz Western steam 5,80, do. Rohe & Brothers 6,05, — Mais Tendenz: behauptet, per Nov. $35^{7}/_{8}$, per Dez. $35^{1}/_{8}$, per Mai $35^{5}/_{8}$. — Weizen Tendenz: fest. — Rother Winterweizen $69^{3}/_{8}$, do. Weizen per Dezbr. $65^{1}/_{8}$, do. Weizen per Jan. 66, do. Weizen per März $67^{7}/_{8}$, per Mai $67^{5}/_{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool 3 /s — Kaffee fair Rio Nr. 7 $15^{1}/_{4}$, do Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,30, do. Rio Nr. 7 per Febr 14 00. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,40. — Zucker 3. —. Kupfer 11,00.

Chicago, 25. Nov. Weizen. Tendenz: fest, do. per Nov. $56^{5}/_{8}$, do. per Dezember $56^{7}/_{8}$. — Mais. Tendenz: behauptet, per Novbr. $27^{3}/_{8}$. — Schmalz per Novb. 5,40, do. per Januar $5,52^{1}/_{2}$. — Speck short clear nom. Pork per Nov. 8,00.

Berlin, 27. Nov. Wetter: Kalt.

Newyork, 26. Nov. Weizen per Nov. 65, per Dez. $65^{3}/_{4}$.

Berliner Produktenmarkt vom 26. November.

Die gestern hier bei aller Stille sich im Getreidehandel Geltung verschaffende festere Stimmung hat natürlich Unterstützung gefunden in den besseren Depeschen aus Nordamerika. Da indessen die Betheiligung am Geschäft sich nicht erweitert hat und die Dezember-Realisirungen sich vorsichtiger Kauflust gegenüber stärker fühlbar machten, konnten die anfänglich namhaft gesteigerten Forderungen für Weizen und Roggen doch nicht aufrecht erhalten werden. Der beschränkte Umsatz erforderte Nachgiebigkeit von Seiten der Verkäufer, freilich sind gegen gestern doch Fortschritte bestehen geblieben. Es wurde bekannt, daß Nordrußland etwas Roggen nach Stettin verschlossen hat. Einfluß auf die Stimmung hat es aber nicht ausgeübt. Hafer zeigt neue kleine Besserung. Rüböl ist vernachlässigt und matt. Spiritus ungewöhnlich reichlich zugeführt, ist loko erheblich billiger verkauft worden. Terminpreise zeigen nur geringe Verschlechterung.

Weizen loko gefragt, Termine neuerdings etwas besser bezahlt. — Roggen loko schwach angeboten. Termine ferner etwas gestiegen. — Mais loko und Termine still. Gekünd. 100 To. — Hafer loko unverändert, Termine fester. Gek. 50 To. — Roggenmehl fester. — Rüböl matt. Gek. 200 Ztr. — Petroleum behauptet. — Spiritus loko erheblich billiger verkauft, Termine matter. Gek.: 20 000 Liter.

Weizen loko 137—148 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144—143,50—143,75 M. bez., Mai 147,75—147,25—147,50 M. bez., Juni 148,75—148,25 Mk. bez.

Roggen loko 116—123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., Novbr. 118—118,25—118 Mk. bez., Dezember 118—118,25—118 Mk. bez., Mai 124—123,50 Mk. bez., Juni 125,25—124,50 M. bez.

Mais loko 103—109 Mark nach Qualität gefordert, Novbr. 103 M. bez., Dezbr. 103 M. nom., Mai 93,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 103—175 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 119 bis 129 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 121—132 M. bez., do. schlesischer 120—131 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—144 Mk. bez., Novbr. 121,50 Mk. bez., Dezbr. 120,25 Mk. bez., Mai 121,50 Mk. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 145—168 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Dez. 16,20 M. bez., Januar 16,30 M. bez., Februar 16,40 M. bez., Mai 16,70 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 46 Mk. bez., Novbr. 46,6 Mk. bez., Dezbr. 46—45,9 M. bez., Mai 45,8 M. bez.

Petroleum loko 23,4 M. bez., Novbr. 23 M. bez., Dezbr. 23 M. bez., Januar 23,3 M. bez., Februar 23,5 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,3 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,8 M. bez., Novr. 37,2—37,1—37,3—37,2 M. bez., Dezember 37,1—37 M. bez., Mai 38—37,9 M. bez., Juni 38,3 bis 38,2 M. bez., Septbr. 39,2—39 M. bez.

Kartoffelmehl November 14,10 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 14,10 Mk. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 103 Mk. per 1000 Kilo, für Hafer auf 121,50 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 46,50 Mk. per Ztr., für Spiritus auf 37,20 Mk. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel 1 = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 26. Nov.

Amsterdam	$2^{1}/_{2}$	8 T.	168,40 bz G
London	2	8 T.	20,47 bz G
Paris	2	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	169,20 bz G
Italien Pl.	5	10 T.	75,40 bz
Petersburg	5	3 M.	218,70 G
Warschau	5	8 T.	218,80 bz G

Berl. 4. Lomb. $4^{1}/_{2}$ u. 5. Privatd 3 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 bz
20 Francs-Stück	16,19 bz
Gold-Dollars	$4,18^{5}$ G
Amerik Not. 1 Dollars	4,17 bz G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,47 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,35 bz G
Russ. Noten 100 R.	220,40 bz
Russ. Not. ult. Nov.	220,25 bz
do. do. do. Dez.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,10 bz
do.	$3^{1}/_{2}$	103,90 bz
do.	3	99,10 G
Prss. cons. Anl.	4	104,90 bz
do.	$3^{1}/_{2}$	103,90 B
do.	3	99,40 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schuld-Sch	$3^{1}/_{2}$	100,30 G
Berl. Stadt-Obl.	$3^{1}/_{2}$	101,20 bz G
Ostpr. Prov. Anl	$3^{1}/_{2}$	101,40 bz G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^{1}/_{2}$	100,50 bz G
Pos. Stadt-Anl.	$3^{1}/_{2}$	101,25 G
Pfandbriefe: Berliner	5	121,50 G
do.	$4^{1}/_{2}$	117,50 G
do.	$3^{1}/_{2}$	104,90 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^{1}/_{2}$	100,50 G
Kur. u. Neumrk. neue	$3^{1}/_{2}$	100,50 G
do.	4	
Ostpreuss	$3^{1}/_{2}$	100,50 bz
Pommer.	$3^{1}/_{2}$	100,60 bz G
do.	4	
Posensch.	4	101,10 G
do.	$3^{1}/_{2}$	100,60 G
Schls. ldschl Lt. A	$3^{1}/_{2}$	100,40 bz
do.	4	
do. neu do.	$3^{1}/_{2}$	100,50 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	$3^{1}/_{2}$	100,50 G
do. neul. II.	$3^{1}/_{2}$	100,50 B
Renten: Pommer.	4	104,80 G
Posensch.	4	105,00 bz
Posensch.	$3^{1}/_{2}$	102,10 bz
Preuss.	4	104,90 G
Schles.	4	105,00 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,40 bz
Bayer. Anleihe	4	105,30 G
Brem. A. 1892	$3^{1}/_{2}$	
Hmb. Sts.-Rent	$3^{1}/_{2}$	104,40 bz G
do. do. 1886	3	98,25 bz G
do. amort. Anl.	$3^{1}/_{2}$	
Mecklenb. Anl.	$3^{1}/_{2}$	
Sächs. Sts-Anl.	$3^{1}/_{2}$	102,25 G
do. Staats-Rnt.	3	98,10 bz G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,50 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,30 bz
Brnsch 20 T.-L.	—	105,00 bz
Dess. Prm.-A.	$3^{1}/_{2}$	
Finnische L.	—	57,00 bz
Freiburger L.	—	28,00 G
Ham. 50 T.-L.	3	140,00 G
Löb. 50 T.-L.	$3^{1}/_{2}$	132,50 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3^{1}/_{2}$	140,90 bz
Mail. 45 Lire L.	—	38,00 G
Mail. 10 Lire L.	—	13,25 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,75 bz
Oest. 1854er	$3_{,2}$	
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	149,25 bz
do. 1864er L	—	345,00 bz
Oldenb. Loose	3	132,60 bz
Raab-Gratzer L	$2^{1}/_{2}$	98,75 G
Russ. 1864 Pr.	5	186,00 G
do. 1866 Pr.	5	161,00 G
Türken Loose	—	109,50 bz
ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	56,90 bz
do. 1888	$4^{1}/_{2}$	
Bukar. Stadt-A.	5	99,50 bz G
Buen. Air. Obl.	5	36,60 bz
Chines. Anl.	$5^{1}/_{2}$	104,75 G
Dän. Sts.-A. 86.	$3^{1}/_{2}$	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,10 G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	86,00 B
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	90,80 bz
do. neue 90er Anleihe	6	91,10 B
do. 5% E.-B.-A.	5	84,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,30 G
do. Pap.-Rnt.	$4^{1}/_{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4^{1}/_{5}$	99,30 B
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	81,50 bz G
Poln. Pfandbr.	$4^{1}/_{2}$	67,30 B
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,40 bz B
Port. A88—89	$4^{1}/_{2}$	40,60 bz G
do. Tabak-Anl.	$4^{1}/_{2}$	92,50 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	85,10 G
Rum. Staats-A.	4	86,90 bz
do. Rente 90	4	86,70 bz
do. do. fund	5	102,30 G
do. do. amort.	5	97,90 G
do. do. 92	5	97,80 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,50 bz B
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	66,60 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,20 bz G
do. neue	$4^{1}/_{2}$	103,20 B
Schwedische	$3^{1}/_{2}$	100,00 bz G
Schw. d. 1890	$3^{1}/_{2}$	100,00 bz G
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	82,75 bz
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld.	4	64,25 bz G
Türk A. 1865 C.	1	20,55 bz
do. do. D.	1	19,95 bz B
do. Administr.	5	89,50 bz G
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,00 bz G
do. Kronen-R.	4	98,50 bz B
do. Gld.-Inv.-A.	$4^{1}/_{2}$	104,50 B
do. ...-Bg.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	94,00 B
Macedonier	3	55,00 bz G
Oeste de Minas	5	84,75 bz
Portugies. Obl.	—	65,60 G
Sardinische Obl.	4	79,10 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,50 G
Serb. Hyp.-Obl.	4	
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific	6	102,60 bz G
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^{1}/_{2}$	102,10 bz B
Northern Pac. I.	6	112,50 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	36,00 bz G
San Louis Franc.	6	103,25 bz
San Louis Franc.	5	91,10 bz G
do. do. West.	4	71,50 bz G
Southern Pacific	6	109,20 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^{1}/_{2}$	76,60 bz
Altdamm-Colb	5	109,25 G
Altenbg.-Zeitz	$10_{,8}$	
Crefelder	3	106,60 bz
Crefld-Uerdng	$5^{1}/_{2}$	175,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	150,25 bz
Eutin. Lübeck	$1^{1}/_{4}$	55,00 bz
Frnkf.-Güterb.	$4^{1}/_{2}$	83,40 bz
Halberst Blank	$5^{1}/_{2}$	129,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	246,75 bz
Lübeck-Büch.	6	149,25 B
Mainz-Ludwsh.	5	117,40 bz
Marnb.-Mlawk.	2	77,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G
Ostpr. Südb.	$^{1}/_{3}$	91,00 bz
Saalbahn	$^{2}/_{3}$	
Stargrd-Posen	$4^{1}/_{2}$	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	$2_{,1}$	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5^{1}/_{2}$	
Buschtherader	$10^{3}/_{4}$	252,90 bz
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	$5_{,4}$	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^{2}/_{5}$	
do. Lokalb.	$3^{1}/_{2}$	
do. Nordw.	$5^{1}/_{2}$	130,50 bz
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{1}{2}$	133,00 bz
Raab-Oedenb.	$1^{1}/_{2}$	51,90 bz G
Reichenb.-P.	$4^{2}/_{7}$	
Südöstr. (Lb.)	$^{4}/_{5}$	42,25 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	65,00 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	$9^{3}/_{8}$	
Mosco-Brest	0	74,00 bz G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^{5}/_{6}$	260,60 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	$2^{1}/_{2}$	54,10 B
Gotthardbahn	$7^{2}/_{5}$	164,50 bz
Ital. Mittelm.	0	89,30 bz
Ital. Merid.-Bah	0	118,75 bz
Lüttich-Lmb.	$^{4}/_{5}$	29,60 G
Lux. Pr. Henri	4	74,10 bz
Schweiz. Centr	$5^{1}/_{2}$	130,00 B
do. Nordost	6	125,80 bz
do. Unionb.	4	90,00 bz
Westsicilian.	$3^{1}/_{5}$	57,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	62,00 B
Dortm.-Gron.	5	148,50 G
Paul.-Neu-Rup	$5^{1}/_{2}$	
Prignitz	$4^{1}/_{2}$	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	120,60 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,50 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	$4^{1}/_{2}$	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	$3^{1}/_{2}$	100,50 G
Mainz-Ludwh.	4	101,40 G
do. do.	$3^{1}/_{2}$	
Nordd. Lloyd.	4	102,00 B
Oberschl.	$3^{1}/_{2}$	
do. (StargPos)	4	100,50 G
Ostp. Südbahn	4	104,00 bz G
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^{1}/_{2}$	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 G
Franz.-Josefb.	4	98,00 bz
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	98,75 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
Kronp Rudolfb.	4	99,40 B
do. Salzkammg	4	102,90 bz
Lmb Czern. stfr	4	98,00 bz G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,25 G
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,00 G
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,25 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	70,40 bz B
do. Obligation.	5	110,90 G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	$4^{1}/_{2}$	104,60 G
do. do. S.-A.	$4^{1}/_{2}$	101,25 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4^{1}/_{2}$	103,25 G
Kozl.-Wor. g.	4	100,00 bz
do. 1889	4	
Ku.-Char As (O)	4	100,10 bz
do. (Ob) 1889	4	100,20 bz
Kur-Kiew conv	4	100,90 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	101,30 B
do. Smolen. g.	5	104,00 bz B
Orel-Griasy c.	4	100,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,40 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,90 bz B
Rjasohk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,25 G
Südwestb. gar.	4	101,25 G
Transkauk. g.	3	89,25 G
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	101,50 B
Wladikaw. O. g	4	101,20 G
Zarskoe-Selo	5	100,50 G
Anat. Gold-Obl.	5	85,80 bz G
Gotthardbahn	$3^{1}/_{2}$	
Sicil. Gld.-P. cv	4	83,00 B
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,60 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	121,00 bz G
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	116,25 bz G
do. III. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	105,00 B
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,40 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	113,10 G
do. do.	4	102,10 bz G
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,40 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,50 bz G
do. do. (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	100,30 bz
do. do. bis 1895	$3_{,50}$	101,70 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,40 bz
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,10 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,30 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,10 G
do. do. (rz 115)	$4_{,5}$	116,70 G
do. do. X. (rz 110)	$4_{,5}$	112,75 G
do. do. (rz 100)	4	101,30 bz
Pr. Cent.-Pf. 86-89	$3_{,5}$	100,00 bz G
do. 1890 unk. 1900	4	104,70 bz G
do. 1894 unk. 1900	$3_{,5}$	101,20 bz G
do. Communal-Obl.	$3_{,5}$	100,90 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	$4_{,5}$	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	$3_{,5}$	
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bz G
do. do. do.	$3_{,5}$	
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,50 bz G
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	100,40 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	$4_{,5}$	109,80 G
do. do. (rz 110)	4	108,00 bz G
do. do. (rz 100)	4	102,60 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	115,25 G
B. f. Sprit-Prod. H	$3^{3}/_{4}$	73,60 bz G
Berl. Cassenver.	4	129,30 G
do. Handelsges.	7	149,90 bz
do. Maklerver.	$6^{1}/_{2}$	127,60 bz G
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	115,90 B
Bresl. Disc.-Bk.	$6^{1}/_{2}$	122,60 bz G
do. Wechsler-Bk.	5	107,00 G
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	152,00 bz
do. do. Zettel	$4^{1}/_{5}$	
Deutsche Bank	9	198,70 bz
do. Genossensch	5	118,70 B
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	133,25 G
Disc.-Command.	8	211,00 bz
Dresdener Bank	8	163,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	125,50 G
Königsb. Ver.-Bk	5	107,00 B
Leipziger Credit	10	212,30 G
Magdeb. Priv.-Bk	$5^{1}/_{2}$	114,50 bz
Maklerbank	$5^{1}/_{2}$	108,75
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	156,25 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	130,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	109,50 bz B
Nationalbk. f. D.	$6^{1}/_{2}$	139,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,10 G
Oester. Credit-A.	$11^{7}/_{5}$	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	143,60 bz G
Posen. Prov.-Bk.	$4^{1}/_{2}$	107,80 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,60 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	$9^{1}/_{2}$	186,50 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^{1}/_{2}$	137,75 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	94,75 bz
Reichsbank	$6_{,26}$	162,50 bz
Russische Bank	$9^{3}/_{5}$	
Schaffhaus.-Bk.	$6^{1}/_{2}$	140,25 bz G
Schles. Bankver.	$5^{1}/_{5}$	127,75 bz G
Warsch. Comerz	$10^{2}/_{5}$	
do. Disconto	$9^{1}/_{2}$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	229,00 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	—	755,00 bz
do Neust.	—	88,60 G
Hann.-St. P.	$3^{1}/_{2}$	102,00 bz G
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1124,00 G
Moabit	6	
Passage	4	90,60 G
Weissens.	—	625,00 G
Berl. Elekt.-W.	$12^{1}/_{2}$	241,25 bz G
Berl. Holzcomt.	$5^{1}/_{2}$	108,50 bz G
Berl. Lagerhof	2	121,00 G
do. do. St.-Pr.	5	121,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	45,10 G
Berl. Bock-Br.	4	171,75 bz G
Königstd. Br.	6	135,50 bz
Landré Br.	$10^{1}/_{2}$	227,00 G
Münch. V.-Br.	$4^{1}/_{2}$	137,00 bz G
Patzenhofer Br.	13	241,00 bz G
Schultheiss-Br.	14	265,25 bz G
Hugger Br.	—	146,50 G
Bresl. Oelw.	$3^{1}/_{5}$	87,50 G
do. Sprit-A.-G.	7	134,00 G
Brodfabrik	2	171,00 G
Butzke Metall	4	165,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	127,00 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	104,25 bz G
Ch. F. Leopoldsh.	$4^{1}/_{2}$	86,80 bz
do. St. Pr.	5	121,50 G
Ch. F. Oranienb.	6	165,00 G
Ch. F. Union	8	109,80 bz
Danziger Oel	3	91,75 G
do. St. Pr.	5	107,00 bz G
Dtsch. Thonröhr	$6^{1}/_{2}$	141,75 G
Dynamit Trust.	10	150,90 bz
Egestorff. Salz	8	138,50 bz G
Gummi Har Wien	20	305,25 bz G
do. Schwanitz	$9^{1}/_{5}$	188,00 G
do. Voigt Winde	7	134,75 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhaltor	—	44,25 G
Berl. Anh.	6	133,25 bz G
Bresl. Lnk.	$8^{1}/_{2}$	194,25 bz G
do. Hofm.	6	158,00 bz G
Chemnitz	3	115,25 G
Floether	8	131,00 bz G
Germ. V.-Akt.	0	77,50 bz G
Görlitz Körn.	12	191,00 bz G
Görl. Lüdr.	12	206,00 bz G
H. Pauksch.	$4^{1}/_{2}$	106,75 B
Lud. Löwe	20	331,50 bz G
Pomm. cv.	$4^{1}/_{2}$	66,40 B
Schwarzk.	$12^{1}/_{2}$	244,00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	136,60 bz G
Stett. St. Pr.	6	148,75 G
Sudenburg	20	231,25 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,75 G
Oppeln. Cem.-F.	$6^{1}/_{2}$	125,00 B
do. (Giesel)	$4^{1}/_{2}$	108,00 bz G
Bresl. Pferde-Bh	8	175,25 bz
do. Elektr. Bahn	8	188,00 B
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	$12^{1}/_{2}$	324,00 bz G
Posen. Sprit-F.	7	174,00 B
Sächs. Kamg.	1	114,00 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	102,20 bz
Fraust. Zucker	—	113,10 G
Glauz. Zucker	$4^{1}/_{2}$	107,00 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	119,00 G
Boch. Gussstahl	5	158,75 bz
Bonifacius	—	09,50 bz G
Concordia	$5^{1}/_{2}$	136,00 bz G
Consolidation	8	206,00 bz G
Courl. Bgw.	$2^{1}/_{2}$	113,50 bz G
Dannenbaum	$2^{1}/_{2}$	104,00 bz G
Donnersmarck	6	140,30 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	58,50 bz G
Eschweiler	8	158,00 bz G
Gelsenkirchen	6	176,60 bz
Hörder Bergw.	3	103,00 bz G
Hugo Bgw.	7	18.,75 G
Inowracl. Salz	$1^{5}/$	55,00 bz G
Kölner Bgw.	6	167,00 bz G
König u. Laura	4	151,90 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4^{1}/_{2}$	99,25 bz
do conv.	6	132,75 G
Louis. Tief. St.-P.	0	60,25 bz G
do. P. A.	0	97,00 bz G
Marienh. Ktz.	$2^{1}/_{2}$	70,80 G
Oberschl. Bed.	3	82,00 bz G
do. Eisen-Ind.	2	100,00 bz G
Phönix. Lit. A.	6	157,00 bz
Pluto	$5^{1}/_{4}$	156,10 bz G
do. St. P.-A.	$5^{1}/_{4}$	
Redenh. St. Pr.	0	15,50 G
Lit. A.	0	40,90 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	75,00 bz G
Riebeck Wk.	10	181,00 G
Schl. Zinkhütte.	12	200,75 bz G
do. do. St.-Pr.	12	200,75 bz G
Stolb. Zink-H.	1	44,50 B
do. St.-Pr.	6	122,75 G
Tarnowitz L. A.	0	38,50 bz
Westf. Un. cv.	1	106,00 bz B
do. Pr.	7	56,50 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.